

**Staatsminister a. D. Josef Miller
anlässlich der Preisverteilung „Pro Suebia“
der Dr. Eugen Liedl-Stiftung
am 20. November 2025 in Memmingen**

Sehr geehrte Preisträger!

Frau Dr. Stefanie Engel und Herr Alwin Müller,
Oberbürgermeister Jan Rothenbacher,
Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger Dr. Ivo Holzinger,
Vorstände der Stiftung Prof. Dr. Wolf, Seidel und Lang
Laudatoren, Verwandte und Ehrengäste!

Als Minister und Staatssekretär habe ich 13 Jahre die Aushändigung von Bundesverdienstkreuzen immer im Rokokosaal der Regierung von Schwaben vorgenommen, zusammen mit dem Regierungspräsidenten und Dr. Eugen Liedl.

Dabei lernte ich den Stifter des Preises „Pro Suebia“, den unvergessenen Dr. Eugen Liedl, persönlich kennen und schätzen.

Ich erinnere mich noch sehr genau an sein mildes Lächeln und ruhiges Sprechen, seine klaren Aussagen und sein profundes Wissen und Können. Er war korrekt, aber nicht pedantisch, sparsam aber nicht geizig und er handelte vor allem nachhaltig.

Er hat aus eigenem Antrieb diese Stiftung geschaffen und dafür gespart. Er ist ein Paradebeispiel für Nachhaltigkeit. Er hat es geschafft, was nur Wenigen gelingt: Seinen Namen weit über seinen Tod hinaus mit einer positiven Sache in Verbindung zu bringen.

Das war aber nicht sein Hauptanliegen, sondern sein Hauptanliegen war, mit seiner Stiftung möglichst lange die „Erforschung und Pflege der schwäbischen Kultur zu fördern“. Er handelte nach dem Motto „Mensch, du bringst nichts in diese Welt, du nimmst nichts von dieser Welt, hinterlasse goldene Spuren!“

Das ist ihm gelungen. Dafür gebührt Dr. Eugen Liedl heute noch ein herzlicher Dank.

Werte Festgäste!

- Die bisher verliehenen Preise spiegeln die kulturelle Vielfalt Schwabens wider, denn sie reichen von der Dialektforschung bis zur Regionalgeschichte, von der Ortsnamenforschung und Denkmalpflege bis zu den Museen und der Kultur und Kunst.

Dank an den Stiftungsvorstand und die Jury

Dass die Verleihung eines Preises mit dem programmatischen Titel „Pro Suebia“ keine leichte Aufgabe ist, sieht man daran, dass das rund 2 Millionen zählende Schwaben außerordentlich vielfältig ist.

Dass dies auch in Zukunft gelingen wird, verdanken wir Ihnen, liebe Vorstände Professor Dr. Klaus Wolf, Karl-Heinz Seidel und Christoph Lang!

Sie stehen an der Spitze der „schwäbischsten“ aller Stiftungen in Schwaben. Das ist schon etwas ganz Besonderes! Sie sind diejenigen, die dafür am besten geeignet sind. Herzlichen Dank dafür.

Heimat und Hightech

Die Stärkung heimatlicher Wurzeln vom zur Förderung des Wertebewusstseins und Brauchtum, von Traditionspflege und Heimatkultur ist in der heutigen Zeit der Globalisierung wichtiger denn je zuvor. Der Ausdruck „Heimat und Hightech“ steht für eine Verbindung zweier scheinbar gegensätzlicher Konzepte. Das eine bedingt geradezu das andere, wobei Hightech mehr im Vordergrund und Heimatpflege mehr im Hintergrund steht. Deshalb hat Bayern als erstes Bundesland ein eigenes Heimatministerium geschaffen.

- Heimat symbolisiert Tradition, Verwurzelung, Kultur und Identität.
- Heimat schafft bei vielen Menschen einen inneren Bezugspunkt, um sich in der globalisierten Welt zurechtzufinden.
- Heimat bietet hier Stabilität, Identität und emotionale Verankerung

Deshalb wird Bayern häufig geschätzt, ja sogar beneidet. Heimatkultur ist ein wichtiger Standortfaktor für Menschen und Unternehmen. Der Einsatz für die Heimat lebt nicht in erster Linie von staatlichen Förderungen, sondern ganz wesentlich von der Bereitschaft der Menschen sich einzubringen, oftmals im Ehrenamt.

Ich finde es deshalb immer wieder außerordentlich spannend, dass es gelingt, weitere Mosaiksteine zur Vervollständigung dieses großen Mosaiks „Schwaben“ beizutragen!

Das sehen wir auch in diesem Jahr, denn die beiden Preisträger Frau Dr. Stefanie Engel und Alwin Müller haben zu so verschiedenen Themen geforscht wie den „Memminger Meistersingern“ und dem „Jüdischen Erbe von Altenstadt/Iller“.

Aber obwohl diese beiden Themen auf den ersten Blick so unterschiedlich sind, sind sie doch wichtige Mosaiksteine des noch unvollständigen Bildes der schwäbischen Geschichte! Dafür gebührt Ihnen großer Dank und Anerkennung!

Wir dürfen deshalb gespannt darauf sein, was uns die beiden Laudatoren gleich über die ausgezeichneten Werke erzählen werden, denn sie enthalten weitere wichtige Mosaiksteine zur schwäbischen Geschichte und Kultur!

Nochmals herzlichen Glückwunsch an unsere Preisträger Dr. Stefanie Engel und Alwin Müller, herzlichen Dank und Anerkennung!